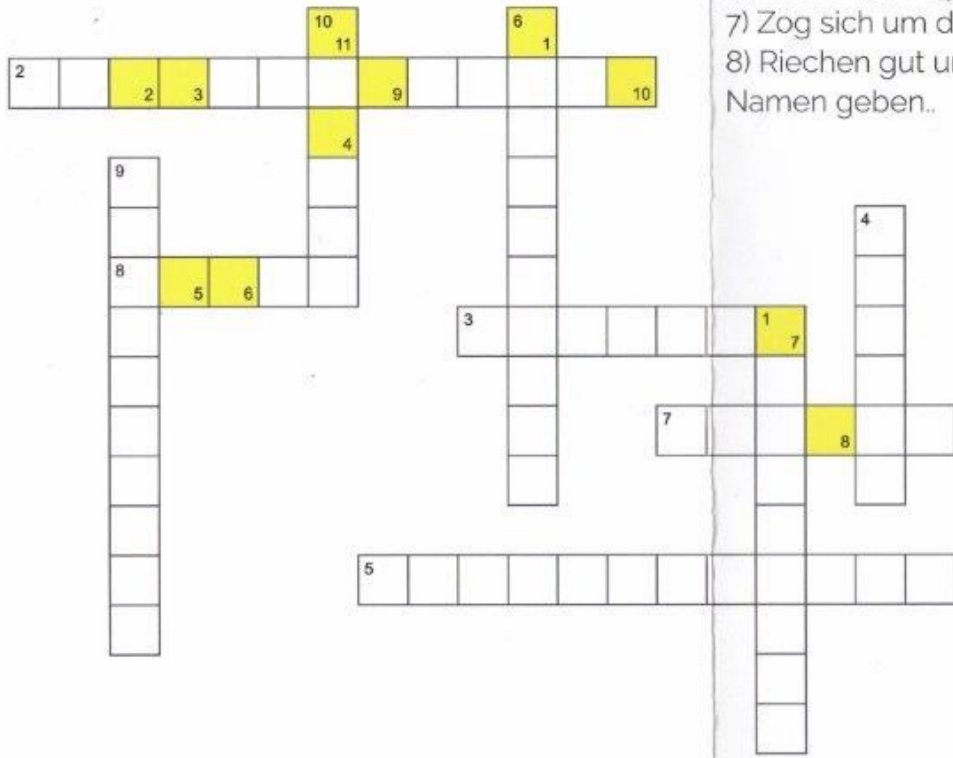


4) Kreuzworträtsel



Lösungswort:



Vertikal:

- 1) Wurden nachts zum Schutz verschlossen.
- 4) Der Berggeist riet den Pegnitzern laut Sage, darauf die neue Stadt zu bauen.
- 6) Schützte die Neustadt vor Angreifern.
- 9) Treffpunkt für Märkte und Feste.
- 10) Wurde zum Glück nur ca. alle 7 Jahre gebraucht.

Horizontal:

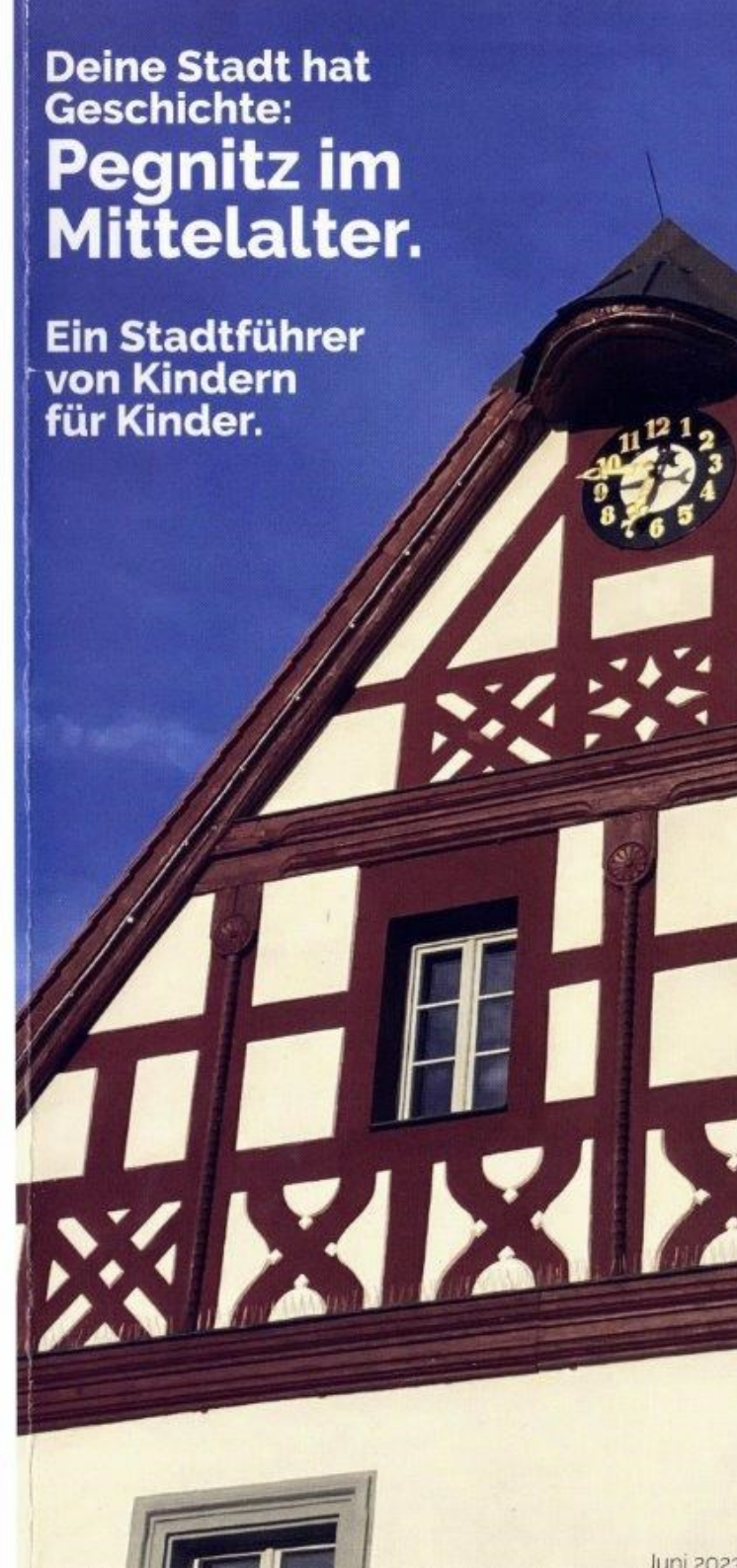
- 2) Passte auf die Stadt auf, wenn alle schon schliefen.
- 3) Dort wurde Gericht gesprochen.
- 5) Name der Pegnitzer Burg.
- 7) Zog sich um die Burg.
- 8) Riechen gut und sollten der Gasse ihren Namen geben..

- LÖSUNGEN:**
- 1a) Stein, Lehm, Holz, Schindeln, Stroh.
 - 1b) Stauten Wasser auf, damit die Neustadt wie eine Insel darin steht.
 - 1c) Nachtwächter.
 - 1d) Beutler.
 - 1e) Aus Angst vor Feuer.
 - 1f) Der Fisch schaut in unterschiedliche Richtungen.
 - 2) Hierfür gibt es keine Musterlösung - wir kennen ja Deine Körpermaße nicht. ;)
 - 4) Lösungswort: Schlossberg

Deine Stadt hat Geschichte: Pegnitz im Mittelalter.

Ein Stadtführer von Kindern für Kinder.

Texte: Klasse 6b CSS Pegnitz, Fotos & Layout: Tanja Heinkeln, Historische Karten & Ansichten: Stadtarchiv Pegnitz. Alle Angaben ohne Gewähr.



Liebe Leserin, lieber Leser,
herzlich Willkommen in Pegnitz! Wir freuen uns,
dass Du Dich auf eine kleine Zeitreise machen
möchtest - und Du wirst staunen, was es über
Pegnitz im Mittelalter zu erfahren gibt!

Das Wichtigste haben wir für Dich auf den folgen-
den Seiten zusammengefasst und auch noch ein
kleines Quiz erstellt. Wir hoffen, Du hast viel Spaß
damit!

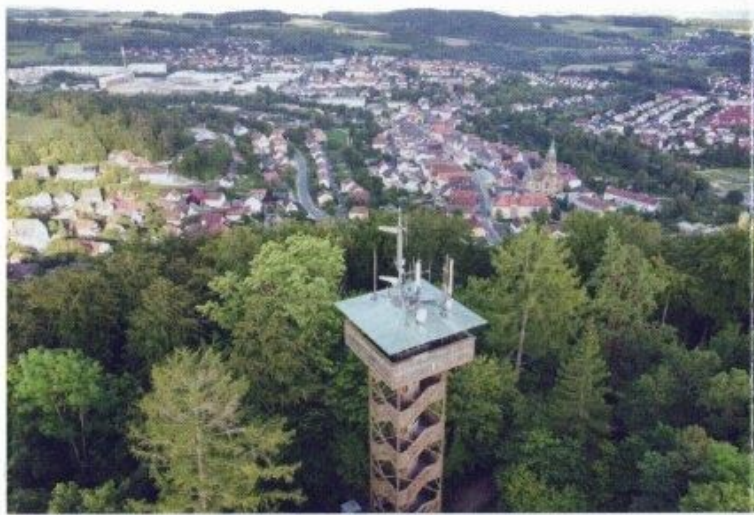
Wenn Du Dir die Texte im Inneren des Stadtführers
durchliest und mit offenen Augen durch Pegnitz
läufst, kannst Du die Fragen sicher leicht beant-
worten. Du wirst schon sehen! :)



Wenn wir uns kurz vorstellen dürfen:

Die Inhalte für diesen kleinen Stadtführer haben
wir, die 22 Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b
der Christian-Sammet-Mittelschule Pegnitz, zu-
sammen mit unserer Lehrerin Tanja Heinlein im
Unterrichtsfach "Geschichte-Politik-Geographie"
erstellt. Über einige Wochen im Schuljahr 2022/23
haben wir im Unterricht intensiv über das Thema
Mittelalter gesprochen - und natürlich auch über
Pegnitz zu dieser Zeit viel gelernt. Alles, was wir
spannend fanden, haben wir in die Texte gebaut.

Ein herzliches Dankeschön geht an den Pegnitzer
Stadtarchivar Andreas Bayerlein und an den
Stadtheimatpfleger Helmut Strobel. Beide haben
unser Projekt mit historischen Karten, ihrem großen
Wissensschatz und ihrer Zeit wertvoll unterstützt!



Der Berggeist von Pegnitz

Zur Entstehung der so genannten "Neustadt" von
Pegnitz gibt es eine Sage, die wir Dir zu Beginn ger-
ne erzählen möchten:

*Als wieder einmal schlimme Feinde nahten, flohen die
Pegnitzer in die Wälder des Schlossberges. Es
wurden Späher aufgestellt, die bald ringsum im Land
schwarze, dicke Rauchwolken aufsteigen sahen. Sie
entdeckten einen Trupp, der auf Pegnitz zuritt: Es
wurde geplündert und geraubt und alles in Brand
gesteckt. Da die Pegnitzer aber recht arme Leute
waren und die Beute gering ausgefallen war, ritten
die Feinde bald wieder ärgerlich davon. Am Abend
wagten sich alle aus ihrem Versteck. Wie sollte es
jetzt weitergehen? Ihr Zuhause war wieder zerstört.*

*Plötzlich bebte die Erde. Aus einem Spalt, der sich
geöffnet hatte, stieg ein alter, in Nebel gehüllter Mann
mit grauem Bart. Mit lauter Stimme rief er:
"Baut auf Letten (=Tonboden), da findet ihr gute
Stätten!" (Gemeint war der leichte Hügel, auf dem
die Neustadt gebaut wurde).
Lange dachten die Pegnitzer über die Aussage des
Geistes nach. Doch am Ende errichteten sie ihr Dorf
an der heutigen Stelle (2), "auf dem Letten".*

**Hier beginnt unser Quiz. Wissenswertes und
alle Antworten findest Du in unseren Texten
auf den Innenseiten unseres Flyers.
Die Lösungen stehen auf der Rückseite dieser
Broschüre. Aber, hey, nicht schummeln, ok?**

1) Rätselfragen

- Aus welchen Materialien wurden früher die
Häuser gebaut?
- Mit welchem Trick schützten sich die Bewohner
der Stadt Pegnitz vor Angriffen?
- Wer waren die Vorgänger der heutigen
Polizisten?
- Welchen Spitznamen hatten die Weber?
- Warum wurden die Scheunen außerhalb der
Stadtmauer gebaut?
- Suche an der Ost- und Westseite des Alten Ra-
thauses das Pegnitzer Wappen. Was fällt Dir auf?

2) Voller Körpereinsatz

Miss mit Deinem Körper - also so wie früher -
Folgendes aus:

- Wie breit ist die Eingangstür des Alten
Rathauses?
- Wie viele Fuß sind es, um von der Eingangstür
des Alten Rathauses zum Eingang des Neuen
Rathauses zu kommen?
- Wie viele Spann tief ist ein Fensterbrett am
Alten Rathaus?

3) Deine Phantasie ist gefragt!

Wie Du nun weißt, ist von der Burg leider nichts
mehr zu sehen und es gibt auch kein eindeutige
Bild von ihr. Aber vielleicht hast Du ja eine Idee,
wie sie ausgesehen haben könnte? Hast Du Lust
ein Bild davon zu malen und an den Bürger-
meister der Stadt Pegnitz zu schicken? Er freut
sich sicher über Post von Dir!

Die Entstehung der Stadt Pegnitz

Die Stadt Pegnitz, wie wir sie heute kennen, ist ursprünglich aus zwei verschiedenen Siedlungen entstanden. Auf einem Hügel lag zuerst das Dorf "an der Begenz": Es handelt sich um die "Altstadt" (1) von Pegnitz. Von dieser Siedlung ist in einer Stiftungsurkunde des Klosters Michelfeld vom 6. Mai 1119 das erste Mal zu lesen. Weil sich die Bewohner nach vielen Angriffen noch besseren Schutz vor Feinden wünschten, bauten sie zwischen 1347 und 1357 auf einen langgestreckten Hügel aus "Ornatenton" (dem so genannten "Letten") - durch die Landgrafen von Leuchtenberg eine neue Stadt, die "Neustadt" (2).

Der Aufbau dieser neuen Siedlung ist typisch für Stadtgründungen im 14. Jahrhundert: Die Häuser wurden dicht aneinander gebaut und reihen sich auf beiden Seiten entlang der Hauptstraße (3) - das erkennst Du gut heute noch! Der Sockel wurde aus Stein, die Wände wurden aus Lehm und Holz gebaut, das Dach aus Schindeln und Stroh. Aber damals hatte man immer Angst vor Feuer, weil es ja noch keinen Strom gab und die Menschen in den Häusern mit offenem Feuer und Kerzen lebten. Rund um die Stadt wurde eine Stadtmauer (4) gebaut. Auf der Höhe des Alten Rathauses und des Marktplatzes (5) wird die Straße breiter.

Auf der Höhe des heutigen Mehrgenerationenhauses (in dem Du auch die Stadtbücherei findest) lag damals das Nürnberger Stadttor (6), auf der Höhe des Schweinemarktes (also beim heutigen Fahrradgeschäft) befand sich das Bayreuther Tor (7). Beide Tore hatten zwei Geschosse und wurde nachts geschlossen, um keine Fremden in die Stadt zu lassen. Die Torwächter wohnten im oberen Teil des Tors und konnten so auch nachts gut über die Stadt wachen und sofort Alarm schlagen.

Um die neue Siedlung herum wurde eine Stadtmauer (4) gebaut, um sich vor Angriffen zu schützen. Waren Feinde im Anmarsch, stauten die Bewohner das Wasser der Flüsse Pegnitz und Fichtenohe an. Zusammen mit dem Wasser der um die Stadt herum liegenden Weiher ragte die Stadt wie eine Insel aus der Umgebung heraus. Die Stadttore blieben fest verschlossen. Was für ein toller Trick, oder?



Aus Angst vor dem Feuer wurden Scheunen außerhalb der Stadtmauer gebaut (8), zum Beispiel am Ort "Vor den Stadeln". Wurde die Stadt belagert und kein Lösegeld gezahlt, dann brannten die Angreifer die Scheunen nieder - damit war auch die Ernte zerstört. Das war für die Menschen natürlich eine absolute Katastrophe!

Recht und Ordnung

In Pegnitz herrschte das so genannte "Halsgericht". Das heißt: Es gab einen Galgen. Das Gericht befand sich im 1347 errichteten Alten Rathaus, nur an wenigen Tagen im Jahr wurde "Gericht gesprochen". Wurde jemand zum Tode verurteilt, dann dort. Kamen Verurteilte durch die Eingangstür des Rathauses heraus, dann wurde über ihnen ein Stock zerbrochen; erst dann war das Urteil gültig. Der Galgen stand u.a. am Zipser Berg. Aber zum Glück wurden in Pegnitz nicht oft Menschen an den Galgen gebracht, ca. alle sieben Jahre eine Person.

Vor dem Haupteingang des Alten Rathauses stand ein Pranger: Menschen, die kleinere Straftaten begangen hatten und Schulkinder, die nicht brav waren, wurden dort stundenlang an den Pranger gestellt. Das war natürlich sehr peinlich und für jeden sichtbar!

Leben in der Neustadt

Es waren recht arme Leute in Pegnitz, die im Lauf der Zeit mehrmals überfallen und ausgeraubt wurden. Die etwas reicheren Menschen lebten direkt am Marktplatz. In der Straße dahinter kamen die Ochsen- und Kuhbauern, danach hatten die Ziegenbauern ihre einfachen Häuser. Diejenigen, die sich keine Tiere leisten konnten, lebten direkt am Stadtgraben, wo es viel Dreck und Unrat gab und entsprechend auch schlecht roch.

Einige Bewohner der Neustadt lebten früher vom Bierbrauen - das Brauhaus stand in der Brauhausgasse (9).

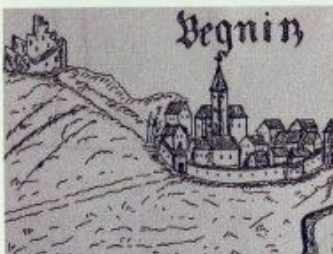
Die meisten Menschen der Neustadt lebten damals aber vor allem von der Landwirtschaft. Ihre wenigen Tiere lebten unten mit im Haus und dienten durch ihre Wärme auch als etwas Heizung. Hirten riefen die Tiere mit einem großen Horn aus ihren Ställen und haben dafür gesorgt, dass die Tiere Wasser bekamen und zu den Weiden rund um Pegnitz geführt wurden.

Viehtränken gab es vor allem an der um 1450 erbauten Zausenmühle, an der Karmühle gab es sogar auch eine "Kuh-Waschanlage": Die Kühe wurden ins Wasser getrieben und dort gewaschen.

Die heutige Rosengasse hat ihren Namen übrigens nicht bekommen, weil damals so viele Rosen in der Straße gewachsen waren. Nein! Früher waren wegen der Tiere der Bauern natürlich auch viele Misthaufen in der Straße, die recht ordentlich gestunken haben.

Den Odel, der herausgeflossen war, nannte man damals "Rosen". Weil es den Menschen, die in der Straße gewohnt haben, aber sehr peinlich war, pflanzten sie zahlreiche Rosen entlang der Straße und betonten, dass der Name der Gasse daher kommt.

Ein Modell der Burg, wie diese ausgesehen haben könnte, findest Du im obersten Stock des Mehrgenerationenhauses: direkt am Eingang zur Stadtbücherei! ▶



Historische Ansicht der Burg Böhmeinstein (von Süden)

Längenmaße

Die Maße im Mittelalter waren nicht einheitlich, es gab von Ort zu Ort - auch je nach Körpergröße - zum Teil große Unterschiede.

Elle: Entfernung von Achselhöhle bis zur Spitze des Mittelfingers.

Fuß: je nach Schuh zwischen 25 cm und 34 cm lang.

Spann: Daumen bis kleiner Finger. ▶



Die Burg Böhmeinstein

Wie genau die Burg Böhmeinstein auf dem heutigen 544 Meter hohen Schlossberg einmal ausgesehen hat, lässt sich leider nicht mehr genau sagen. Im Jahr 1357 verkauften die Brüder Ulrich und Johann von Leuchtenberg "Stadt und Veste Pegnitz" (also Stadt und Burg) an Kaiser Karl IV, der die Burg zum Amtssitz ernannte. Am 25. Juni 1358 nannte er die Burg, um die sich ein Graben zog, zum ersten Mal "Böhmeinstein", die im Lauf der Zeit immer wieder umgebaut wurde und verschiedene Besitzer hatte.

Der Außenwall wurde durch einen Plankzaun aus Eiche ergänzt. Das Torhaus und zwei Gebäude wurden als Fachwerkbauten errichtet. Man vermutet also, dass die Burg vor ihrer Zerstörung ein Hauptgebäude und einen angebauten Turm hatte. Im Norden stand die Kemenate, im Osten, Süden und Westen befand sich ein Zwinger mit Rundtürmen an den Ecken und es gab auch ein Gefängnis. Das Torhaus hatte wahrscheinlich ein Fallgatter, über den Graben führte eine Zugbrücke. Die Burg Böhmeinstein hatte auch einen Bergfried.

Der Schlossberg hatte damals noch keinen hohen Wald und die Aussicht von der Burg aus war sicher toll! Die Burg war eine so genannte "Signalburg": Das bedeutet, dass im Fall eines Angriffs ein weit sichtbares Feuer gemacht wurde, damit die befreundeten Burgherren zu Hilfe kamen. Andererseits konnten so auch die Menschen auf der Burg Böhmeinstein gewarnt werden, wenn z.B. Feinde aus Nürnberg kamen, die für den Marsch zu Fuß und mit dem Pferd ca. zwei Tage brauchten. 1553 wurde die Burg im Juni im so genannten zweiten Markgrafenkrieg komplett zerstört, Abgaben an den Burggrafen von Nürnberg waren nicht gezahlt worden. Die Burg wurde ausgebrannt und die Ruine leider nicht wieder aufgebaut. Dort steht seit 1923 der Aussichtsturm.